

Als Erinnerung an den schönen Jahresausflug:

Wasserschilla, 30.6.06

# Nandu-Ei erhält einen Ehrenplatz

Die „Bärengruppe“ des Oberrotweiler Kindergartens wanderte zur Schelinger Viehweide

Vogtsburg-Oberrotweil. Der diesjährige Jahresausflug der „Bärengruppe“ des Kindergartens Oberrotweil führte zur Schelinger Viehweide. Trotz heißer Temperaturen bewältigten die Kinder mit ihren Erzieherinnen problemlos den Marsch ins Hessental; bereits am Taleingang wurden die Gäste von Romana Schneider und Wolfgang Rath empfangen. An der Wanderung zum Hof beteiligten sich auch ein Lämmchen und zwei Hütehunde, sodass schon der steile Anstieg reizvoll war.

Rund um den Hof und um die Weideflächen gab es für die Kinder viel zu entdecken, zu erforschen und zu erfragen. In kindgerechter Form gab Romana Schneider geduldig Antwort auf alle Fragen: Die Kinder wissen nun, wie Bienen leben, wie Honig entsteht und dass die Schafe auf der Schelinger Weide ihre Wolle von alleine verlieren. Bestaunt wurden auch die imposanten Hörner der Schafe. So manches Büschel Wolle wurde von den Kindern als Erinnerung in den Rucksack gepackt.

## Besonders spannend

Von den Nandus (große Laufvögel, die dem afrikanischen Strauß ähneln), waren die Kinder besonders fasziniert. Ein Nandu-Ei wurde von Wolfgang Rath mittels Bohrmaschine angebohrt, ausgeblasen und als Rührei für die Gruppe zubereitet. Es schmeckte allen ganz ausgezeichnet. Das ausgeblasene Ei wird künftig einen Ehrenplatz im Gruppenzimmer bekommen. Die bunt schillernden Pfaue, deren Rufe durch das ganze Tal dringen, aber auch die jungen Kätzchen und Landschildkröten mit ihren Jungen ließen die Kinderherzen sofort höher schlagen.



Die „Bärengruppe“ des Oberrotweiler Kindergartens unternahm ihren Jahresausflug. Kinder von Romana Schneider, Wolfgang Rath und den Erzieherinnen Frau Mehlhorn und Frau Bohn.

Zum Besuch der eigens für die sehr steilen Hänge gezüchteten Hochlandrinder mussten die Kinder an diesem Tag noch einen weiteren Marsch unternehmen, denn bei großer Hitze suchen die zotteligen Tiere bevorzugt Schattenplätze im Wald auf. Den Kindern war es besonders wichtig, dass die Kälber stets bei ihrer Mutter auf der Weide bleiben können und im Familienverbund und in Freiheit groß werden. Im Anschluss wurde auf dem Hof gegrillt und die Kinder gingen müde aber glücklich wieder nach Hause.